

Kritik an der Position des OHRs

- **Machtfülle** v.a. durch die "Bonner-Powers", jedoch wurden die erweiterten "**Powers**" **seit 2012 nicht mehr angewandt** (Petke, Čorsulić: 2021)
 - "Bis Ende 2012 setzte der Hohe Repräsentant fast 200 Politiker und Beamte ab, darunter auch Mitglieder der Präsidentschaft. Zudem traf er Hunderte weitere Entscheidungen. Wie Abbildung 1 zeigt, bildeten die Jahre 1999 bis 2004 die Hochphase der Eingriffe. Von 2005 bis Ende 2016 nahm der Hohe Repräsentant mehr als 100 seiner vorherigen Entscheidungen zurück, vor allem setzte er Betätigungsverbote außer Kraft."
 - "Schon dass er intervenieren konnte, beeinflusste massiv die Prozesse der Entscheidung oder Nicht-Entscheidung in den bosnisch-herzegowinischen Institutionen."
- Bonner-Powers als **Völkerrechtlicher Vertrag?**
 - ""Bonner-Powers" seien nach [Völkerrechtlicher] Einschätzung „das unverbindliche Abschlussdokument einer Staatenkonferenz, dem allenfalls ein Rechtscharakter als ‚soft law‘ zugesprochen werden könnte“(Zeh, Scharz: 2004; von Winter: 2006). Das Mandat des OHR kann auch nicht allein durch den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen legitimiert werden.
 - Der OHR darf somit kein Organ der Vereinten Nationen sein, sondern höchstens die internationale Gemeinschaft repräsentieren (ebd.).
 - Bundesregierung sieht dies anders: der OHR sei "vertragsrechtlich als auch durch völkerrechtlich verbindliche Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen abgesichert" (Deutscher Bundestag: 2007)
- **Keine Legitimierung durch die bosnische Bevölkerung**
 - Das aktive wie passive Wahlrecht, die Gewaltenteilung wie auch die Selbstbestimmung der Bürger werden durch die Existenz der Position eingeschränkt (Gromes: 2018)

Kritik am Daytoner Abkommen

- **Diskriminierung ethnischer Minderheiten**
 - "Bis heute wurde das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Straßburg aus dem Jahr 2009, mit dem der bosnische Roma Dervo Sejdić und der bosnische Jude Jakov Finci praktisch bewiesen haben, dass die Staatsform auf sehr direkte Weise Minderheiten diskriminiert, nicht vollständig umgesetzt: jahrelang wird auch über dieses Urteil verhandelt, und man versucht, über dieses Thema auch schwerwiegendere Probleme des zwischenethnischen Kräftegleichgewichts übers Knie zu brechen" (Čečo: 2015).
- Friedensabkommen als **Abkommen von Großmächten** und nicht als Zustimmung der Nachbarn:
 - "Friedensabkommen doch auf den Garantien eines Konsens der Großmächte der Kontaktgruppe, und nicht auf dem guten Willen der Nachbarn, deren Unterschrift auf dem Friedensabkommen nicht etwa ein Nachweis ihres "Prestiges" oder ihrer "Bedeutsamkeit" war, sondern eher die Bestätigung ihrer schmachvollen Beteiligung an dem Konflikt" (ebd).
 - "Die bis 2005 erzielten Erfolge, einschließlich der paradoxal erfolgreichen Militärreform, bei der die drei "Kriegsparteien" zu einer komplizierten, aber einheitlichen Streitkraft umgewandelt wurden, sind größtenteils das Ergebnis

des starken internationalen Einflusses, den die Menschen in BiH mittlerweile zu schätzen wissen" (ebd).

- **Fehlender Wille; Interesse an einer wirklichen Verbesserung im Land**
 - "Der Rückgang des internationalen Interesses und des Engagements hat ein günstiges Klima für die Aufrechterhaltung und Erneuerung der Spannungen geschaffen. Das wesentliche Problem liegt im Fehlen des politischen Willens, der für eine verfassungsmäßige Umwandlung des Staates notwendig ist. Die Unvollkommenheiten Dayton's könnten beseitigt werden – es gibt Dutzende Initiativen in diese Richtung. Von theoretischen Erörterungen formeller, halbformeller und informeller Expertenteams bis zu praktischen Initiativen unter dem Patronat der angesehensten Diplomaten/innen der westlichen Mächte wurde viel unternommen – aber Jahr für Jahr scheiterten selbst Versuche von rein kosmetischen Eingriffen.
 - Gewisse politische Spektren hoffen, dass durch die **Wahl von Joe Biden als US-Präsident und Christian Schmidt als neuer Hoher Repräsentant BiH wieder mehr in das politische Interesse** rückt:
 - "Mit dem Amtsantritt von US-Präsident Joe Biden ist bereits ein bedeutender Schritt für die zweite Voraussetzung gegeben: Es wird erwartet, dass die Vereinigten Staaten und die Europäische Union ihr politisches Handeln in Bosnien und Herzegowina und den Nachbarstaaten wieder enger miteinander abstimmen." (Petke, Čorsulić :2021)
 - "Ich kann sagen, dass Berlin das erkennt, im Falle Brüssels bin ich mir nicht so sicher. Die Internationale Gemeinschaft insgesamt muss sich mehr involvieren. Die USA mit Botschafter Eric Nelson ist wirklich gut aktiv in Bosnien vertreten. Sollte Joe Biden Präsident werden, wird es sicherlich noch besser werden. Man vergisst, dass das OHR immer noch da ist, obwohl es manchen nicht so passt, aber es ist eine Institution, die viele bestehende Probleme in der Implementierung von Dayton mit legalen Mitteln regeln könnte. Ich wiederhole: Es fehlt an politischem Willen!! Man hat Bosnien einfach irgendwo in die Ecke geschoben und versucht, auch halbherzig, erst einmal andere Probleme auf dem Balkan zu lösen und dann irgendwann zu den bosnischen Problemen zurückzukehren. Ich sage Ihnen, das ist der falsche Weg! Hat man den furchtbaren Krieg in Bosnien vergessen?! Solange BiH nicht im Fokus ist, richten dort die nationalistischen und separatistischen Mächte solchen Schaden an, dass es später sehr schwer werden wird, diese wieder in Ordnung zu bringen. Man soll nicht unerwähnt lassen, dass andere Großmächte wie China, Russland oder die Türkei es sich auf dem Balkan schon ganz schön bequem gemacht haben. Worauf wartet die EU? Das OHR? Ich vermisste eine gemeinsame Aktion von EU und USA, eine Neuorientierung und Stärkung des OHR und stärkere Maßnahmen bei allen Verletzungen und Verstößen von Dayton. Es gibt so viele Möglichkeiten, die Nationalisten und Separatisten in BiH zu stoppen. Man muss es nur wollen. Man kann nicht länger warten, Bosnien-Herzegowina muss jetzt geholfen werden!!" (Kraske: 2020)
 - M. Kraske fordert nicht nur Stabilisierung, sondern auch Demokratisierung von BiH und dass die Zivilgesellschaft als Partner*innen begriffen werden. Mehr dazu:
<https://www.youtube.com/watch?v=MnT9a5YVI5I>

Quellen

Čečo, Irham (2015): "Das verlorene Abkommen: 20 Jahre Dayton". In: <https://www.boell.de/de/2015/11/03/das-verlorene-abkommen-20-jahre-dayton>.

Deutscher Bundestag (2007): "Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Rainer Stinner, Birgit Homburger, Elke Hoff, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP" In: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/048/1604801.pdf>.

Gromes, Thorsten (2018): Die Beschaffenheit des politischen Systems von Bosnien und Herzegowina, in: Flessenkemper, Tobias/Moll, Nicolas (Hg.), Das politische System Bosnien und Herzegowinas. Herausforderungen zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, Wiesbaden: Springer VS, 59–76.

Kraske, Marion (2020): "Angriffe auf Bosnien und Herzegowina „Kroatien und Serbien bringen den Frieden in Gefahr. Interview mit Prof. Christian Schwarz-Schilling" Heinrich Böll Stiftung: <https://ba.boell.org/de/2020/11/09/anriffe-auf-bosnien-und-herzegowina-kroatien-und-serbien-bringen-den-frieden-gefahr>

Petke, Sven; Ćorsulić, Suljo (2021): "Zukunft als Aufgabe"- Der Hohe Repräsentant für Bosnien und Herzegowina" Konrad Adenauer Stiftung: <https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/zukunft-als-aufgabe-der-hohe-repraesentant-fur-bosnien-und-herzegowina>

Rathfelder, Erich (2021): "CSU-Politiker Christian Schmidt in Bosnien: Letzte Chance" TAZ: <https://taz.de/CSU-Politiker-Christian-Schmidt-in-Bosnien/!5734820/> (letzter Zugriff: 15.02.2021)

Schwarz, Axel.; Zeh, Juli. (2004): "Autorität durch Auslegung: zur Rechtsgrundlage der Macht des Hohen Repräsentanten in Bosnien-Herzegowina" In: Recht und Politik: Vierteljahreshefte für Rechts- und Verwaltungspolitik. – 40, 4, S. 225 bis 228.

von Winter, Prof. Dr. Thomas (2006): "Der Hohe Beauftragte für Bosnien und Herzegowina" Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages <https://www.bundestag.de/resource/blob/510190/c2f1b096ea22317da10c5af50302d5bd/der-hohe-beauftragte-fuer-bosnien-und-herzegowina-data.pdf>

Zusätzliche Literatur:

Szewczyk, Bart M.J.: The EU in Bosnia and Herzegovina. Powers, decisions and legitimacy; In: Occasional Paper Nr. 83; London 2010.

Vitzthum, Wolfgang Graf/ Mack, Marcus: Multiethnischer Föderalismus in Bosnien-Herzegowina; In: Vitzthum, Wolfgang Graf (Hrsg.): Europäischer Föderalismus. Supranationaler, subnationaler und multiethnischer Föderalismus in Europa (S.81-137); (Tübinger Schriften zum Staats- und Verwaltungsrecht Nr.57); Berlin 2000.

Wendt, Werner: Die zukünftige Rolle der Internationalen Gemeinschaft in Bosnien und Herzegowina; In: Reiter, Erich/ Jureković, Predrag (Hrsg.): Bosnien und Herzegowina. Europas Balkanpolitik auf dem Prüfstand (S.75-87); Baden-Baden 2005.

Flessenkemper, Tobias: Eine unvermeidliche Beziehung. Bosnien und Herzegowina und die Europäische Union; In: Ost-West Europäische Perspektiven (Renovabis) Nr.4 (S.266-276); Regensburg 2011.

Börzel, Tanja: When Europeanization hits limited Statehood. The Western Balkans as a test case for the transformative power of the EU; In: KFG Working Paper Series Nr.30; Berlin 2011.

Gavrić, Saša (a): Warum Bosnien und Herzegowina eine Verfassungsreform braucht; In: Ost-West Europäische Perspektiven (Renovabis) Nr.4 (S.258-265); Regensburg 2011.

McRae, Amanda: Second class citizens. Discrimination against Roma, Jews and Other National Minorities in Bosnia and Herzegovina (Human Rights Watch); kein Ort 2012.

Roth, David: Geschichte von Bosnien und Herzegowina. Betont gegensätzlich oder betonte Gegensätze?; In: Ost-West Europäische Perspektiven (Renovabis) Nr.4 (S.242-249); Regensburg 2011.